

U60 Parabraunerde aus Molassesand reichen Moränensedimenten
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	u-L19	
Flächenanteil	70–90 %	
Nutzung	Wald, LN	
Relief	Scheitelbereiche und überwiegend schwach geneigte Hänge	
Bodentyp	tief entwickelte Parabraunerde, örtlich pseudovergleyt und mit Tonbändern, unter Wald z. T. podsolig und unter landwirtschaftlicher Nutzung erodiert	
Ausgangsmaterial	spätglaziale Fließerde (Decklage) über würmzeitlichen, häufig Molassesand reichen Moränensedimenten	
Bodenartenprofil	Sl3–Uls(Ls2),G1–2	3–5 dm
	Ls4–Lt3,G1–2	8–>10 dm
	Sl3–4;Slu(Ls2),G2–3	
Karbonatführung	karbonatfrei	
Gründigkeit	tief, Durchwurzelbarkeit nicht eingeschränkt	
Waldhumusform	typischer Moder	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos
	Unterboden	humusfrei bis sehr schwach humos
Bodenreaktion	LN	schwach sauer bis mittel sauer
	Wald	sehr stark sauer
Bodenschätzung	SL3D, sL3D, sL4D, sL5D, LIIB2, LIIIA3	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet Parabraunerde aus Fließerden; vereinzelt Parabraunerde-Rigosol

Kennwerte

Feldkapazität	mittel (290–350 mm)
Nutzbare Feldkapazität	hoch (140–200 mm)
Luftkapazität	mittel bis hoch, im Unterboden gering
Wasserdurchlässigkeit	gering bis mittel
Sorptionskapazität	mittel bis hoch (140–240 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	mittel bis hoch

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	hoch (3.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: gering bis mittel (1.5)
Gesamtbewertung	LN: 2.67	Wald: 2.67

Verbreitung und Besonderheiten

wenige Vorkommen am Schiener Berg und Bodanrück sowie zwischen Singen und Bohlingen (Lkr. Konstanz)